

5.50

### Schnupftabakdose

Schildkrötenschale, Silber  
Deutsch (?), Ende des 18. Jahrhunderts  
H. 3,2 cm, Br. 6,1 cm, L. 8,2 cm  
Regensburg, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung, Inv. Nr. K 1969  
30/135

Die Dose, deren Oberteil aus einer natürlichen Schildkrötenschale besteht, ist selbst nach der Form einer Schildkröte gestaltet. Die Fassung



5.50

und Unterseite, die als Deckel fun-  
giert, ist aus Silber. Der Rand des  
Deckels ist mit einfachem ziselier-  
ten und gehämmerten Ornament  
geziert.

Im 17. und 18. Jahrhundert nutz-  
te man Schildpatt, damals auch  
als „Schildkröt“ bezeichnet, für  
Luxusgegenstände, beispielsweise  
Schnupftabaksdosen. Echtes Schild-  
patt wird aus dem Rückenpanzer  
der Karettschildkröte gewonnen.  
Die Karettschildkröte (*Eretmoche-  
lys imbricata*) ist unter den fünf  
noch existierenden Meer - Schild-  
kröten mit einer Durchschnittslän-  
ge von 100 cm die zweitkleinste. Ihr  
Lebensraum ist u.a. das Mittelmeer.  
Die 13 Hornplatten dieser Schild-  
kröte können zusammen 1,5 - 4 kg  
Schildpatt liefern.

Vorliegende Dose stammt aus  
dem Vermächtnis von Georg - Otto  
Christlieb, Direktor der Tabakfa-  
brik Gebr. Bernhard, Regensburg  
und kam 1967 in das Museum Re-  
gensburg (s. auch Kat. -Nr.5.49 und  
5.51).

Literatur: Klaus Renner: „Echtes Schild-  
patt“ - dies war einmal ein Qualitätsbe-  
griff. In: Dirk Syndram (Hrsg.): Natur-  
schätze - Kunstschätze. Vom organischen  
und mineralischen Naturprodukt zum  
Kunstobjekt. Bielefeld 1991, S. 54 - 55. -  
Dirk Syndram „Schildkröt“ - der formba-  
re Panzer der Karettschildkröte. In: Dirk  
Syndram (Hrsg.): Naturschätze - Kunst-  
schätze. Vom organischen und minerali-  
schen Naturprodukt zum Kunstobjekt.  
Bielefeld 1991, S.56 - 59. P.J.B.